Falkenhagener Express

Kostenlose Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld

Ausgabe Herbst 2026

Wir danken unseren UnterstützerInnen:

Gewobag degewo colour kids creative events berlinovo QUARTIERS-MANAGEMENT

Eulalia Eigensinn
S. 3

Seniorenvertretung
S. 5

Spandauer Freiwilligenagentur
S. 9

Gewinnspiele
S. 2, 16

DIE SEITE ZWEI

Leid und ganz viel Freude

Zuerst will ich aufzeigen, wie uns Verschlechterungen als der große Wurf verkauft werden.

Fahrbahnverengungen sind grundsätzlich etwas Tolles, vor 2 Kitas und einer Kirche sowieso, aber wären Zebrastreifen da nicht viel sinnvoller? Vor und hinter den Übergängen werden Park- bzw. Haltezonen eingerichtet. Von einer Straße verschwinden dadurch schon mal rund 10 Parkplätze!

Dann der neu gestaltete Parkplatz am Kiesteich: Er soll eine Aufwertung des Kiezes sein, tatsächlich werden die Anwohner abgezockt. Jetzt gibt es dort eine Parkraumbewirtschaftung mit Parkscheinautomaten. Nachts steht der Parkplatz dann leer. Sehr zum Ärger der Anwohnenden, die nun verzweifelt einen Parkplatz suchen müssen. Außerdem fielen nochmals mindestens 10 Parkplätze weg und das, obwohl der Parkplatz von den Besuchern der Grünanlage eifrig genutzt wird.

Danke für nichts, sagen alle Betroffenen!

Und nun zu einem Thema, das in der Redaktion tatsächlich mal Dankbarkeit und viel Freude ausgelöst hat. Wir stellen seit einiger Zeit fest, dass die Grünanlage rund um den Kiesteich herrlich sauber ist!

Das erinnert uns an das Märchen von den Wichtelmännchen: Man legt sich schlafen und über Nacht kommen sie und erledigen die ganze Arbeit! In unserem ansonsten verwahrlosten Kiez ein echtes Wunder!

Wir sind dem positiven Spuk auf den Grund gegangen und haben Gespräche geführt mit den Menschen, die dort täglich mit Harke, Greifer und Müllsack zugange sind.

Ein sauberes Umfeld tut uns allen gut © Andreas Moschko

Nebenbei bemerkt: Wir alle können dazu beitragen, dass es in Spandau sauberer wird. Es nimmt jeder seinen Müll und die Kippen wieder mit und wirft alles in die dafür vorgesehenen Müllbehälter. So einfach ist das! Und wenn dort kein Platz sein sollte, findet sich bestimmt noch irgendwo ein anderer! Bei unserer Recherche sind wir auf Menschen gestoßen, die nicht zuhause rumgammeln wollen, sondern sich durch ihren Einsatz in unserer Gesellschaft nützlich machen.

Ein ganz herzliches Dankeschön an all die Fleißigen der agens gGmbH, die unseren schönen Naherholungsbereich, den Kiesteich, zu unserer aller Freude pflegen!

Andreas Moschko

Falken-Apotheke
Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper
und sein Team beraten Sie gerne
in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem
- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten, Babywaagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

Impressum

Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld

Herausgeber: Bürger- und Gemeinwesenverein Falkenhagener Feld e. V.
Westerwaldstraße 13
13589 Berlin
V.i.S.d.P.: Andreas Moschko;

Redaktionssitzungen im Klubhaus Spandau, Westerwaldstraße 13, 13589 Berlin

info@Falkenhagener-Express.de
www.Falkenhagener-Express.de

Druck: Megadruck

Auflage: 7.000
Erscheinungsweise: 4 Augaben pro Jahr

Layout: Jessica Flügel, Inkki Media & Design
office@inkki-media.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des FEX ist am 20. October 2026.

Bankverbindung für Spenden:
DE57 1009 0000 7436 7530 09

Die Redaktion weist darauf hin, daß der Inhalt von Leserbriefen oder von Artikeln von Autor:Innen, die nicht der Redaktion angehören, nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Häusliche Gewalt -

Wenn das Zuhause zum Alptraum wird

Sechs Tote in einem Mutter-Kind-Heim in Stade, eine traumatisierte Stadt und die Frage nach dem Warum. Der Fall schockiert bundesweit. Doch leider ist die Gewalttat, die sich dort am 29. Juni 2026 ereignete, kein Einzelfall.

Die Zahl der polizeilich registrierten Opfer von Partnerschaftsgewalt in Deutschland ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen: Während 2015 noch 127.457 Betroffene erfasst wurden, waren es 2024 bereits 171.069 – ein Anstieg um 34,2 Prozent. Mehr als zwei Drittel der Opfer (70,5 Prozent) waren Frauen (Quelle: BKA 2024)

Besonders alarmierend ist die Lage in Spandau: Dort liegt die Quote häuslicher Gewalt rund 40 Prozent über dem Berliner Durchschnitt und weist damit auf eine besonders hohe Belastung im Bezirk hin.

Warum steigt die Bereitschaft zur Gewalt gegen Frauen und sogar gegen die eigene Familie? Was versteht man überhaupt unter häuslicher Gewalt, wie erkennt man sie und was können die Betroffenen tun, was das Umfeld?

FEX und Laura Fickert vom QM FF West sprechen mit Franziska Milata (F.M.), Leitung von Eulalia Eigensinn, interkulturelles Frauenzentrum und Fachberatungsstelle gegen häusliche Gewalt in Spandau.

Laura Fickert hat im Rahmen des Spandauer Aktionsmärz 2026 das Fest „Starke Sache“ mitorganisiert, das ein Zeichen für Gleichberechtigung und die Stärkung von Frauen und Mädchen setzte. Um die dort angesprochenen Themen und Fragen einer breiteren Öffentlichkeit aufzuzeigen, entstand die Idee für folgendes Interview. Der Artikel ist in zwei Abschnitte aufgeteilt und wird in dieser und der kommenden Ausgabe veröffentlicht.

Eulalia Eigensinn, 13585 Berlin, Luthersraße 13, Tel.: 3351 191 © QM FF West

FEX: Was versteht ihr bei Eulalia Eigensinn unter Gewalt gegen Frauen und welche Formen der Gewalt gibt es?

F.M.: Wir orientieren uns bei der Definition von Gewalt gegen Frauen an der Istanbul-Konvention.

Darunter versteht man jede Form von Gewalt gegen eine Frau, weil sie eine Frau ist. Dazu gehören körperliche, sexualisierte, psychische, wirtschaftliche oder digitale Gewalt.

FEX: Erleben die betroffenen Frauen immer körperliche und psychische Gewalt?

FM: Nein, nicht jede Frau, die zu uns kommt, erlebt körperliche Gewalt. Ich würde schätzen, dass ca. ein Drittel der Frauen, die zu uns kommen, ausschließlich psychische Gewalt erleben. Formen der psychischen Gewalt können sein: Beleidigung oder Demütigung, Drohungen, Einschüchterung durch das Zerstören von Gegenständen, Türen schlagen oder bedrohliche Gesten, Manipulationen durch Leugnen von Ereignissen oder auch emotionale Erpressung (Schuld für Täterverhalten wird dem Opfer zugeschrieben).

Oft entsteht jedoch eine Spirale der Gewalt, die bei den meisten Frauen sehr ähnlich verläuft. Schon zu Beginn der Partnerschaft versucht der Partner, die Frau durch sogenanntes Love-Bombing (übertriebene Liebesbekundungen zu Beginn der Beziehung) emotional abhängig von sich zu machen. Das sind die sogenannten Red Flags (Warnzeichen), auf die man achten sollte. Häufig kommt anschließend die Kontrolle. Dann fallen Aussagen wie: „Was hast du an? Mit wem unterhältst du dich? Mit wem triffst du dich?“. Um die Partnerin zu isolieren, kommt es häufig zur Abwertung der Freunde, Familie und dem Umfeld der Frau wie zum Beispiel: "Das sind keine guten Freunde, das ist doch kein Umgang für dich“ oder ähnliches. So soll die Frau von Ihren Unterstützungspunkten entkoppelt werden. Dann folgt im nächsten Schritt oft die Überwachung, also Handy-Tracking, nachstellen, der Frau wird teilweise der Zugang zum gemeinsamen Bankkonto entzogen, ihr wird das Arbeiten verboten und Ähnliches. Und ja, dann irgendwann kommt es zur ersten körperlichen Gewaltausübung. Aufgrund der vorangegangenen psychischen Gewalt und des zerstörten Selbstbewusstseins der Frauen ist es für die Betroffenen häufig besonders schwierig, sich selbst aus der Situation zu befreien. Falls es zu einer Trennung kommt, ist hier die Gefahr für Gewalt oder eine Tötung für die Frau mit am größten, da der Täter einen Besitzanspruch an die Frau stellt.

Diese besonders perfide Gewalt wird als „Zwangskontrolle“ (engl. Coercive Control) bezeichnet. Das ist eine Verkettung manipulativer, kontrollierender Verhaltensweisen in einer Partnerschaft, um Macht und Kontrolle auszuüben. Diese Gewaltform erleben fast alle Frauen, die zu uns kommen. Frauen, die körperliche Gewalt erleben, erleben oft auch psychische Gewalt.

Ende des ersten Teils

Laura Fickert

Ordnung und Sauberkeit in Spandau!

Spandau wird sicherer und sauberer. Neben der Reform des Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes (ASOG) setzt die CDU-Fraktion weitere Vorhaben um. „Es wurde in den letzten Jahren leider viel liegengelassen. Das spüren die Menschen jetzt vor Ort“, fasst Dr. Nas die aktuelle Situation zusammen. Das habe zu Frustration und Ärger geführt. „Wenn jeden Tag Müll vor der Haustür und in den Straßen liegt, dann ist dies zu Recht ein Grund, Konsequenzen von der Politik zu fordern.“

Deshalb wurde auch der **Bußgeldkatalog** angepasst. Die Vermüllung des Bezirks kann jetzt teuer werden. Wer zum Beispiel seinen Sperrmüll einfach illegal auf die Straße oder in den Wald stellt, muss nun mit Bußgeldern zwischen 1.500 und 11.000 Euro rechnen, je nach Art und Menge des Sperrmülls. Und auch das Wegwerfen einer Zigarette kann nun mit bis zu 250 Euro belangt werden.

Die Anpassung des Bußgeldkatalogs verfolgt dabei ein klares Ziel: Illegale Müllentsorgung soll sich nicht länger lohnen. Denn die Beseitigung von wildem Müll verursacht jedes Jahr erhebliche Kosten und bindet personelle Ressourcen, die an anderer Stelle dringend benötigt werden.

Viele Spandauerinnen und Spandauer äußerten die Sorge, dass gestiegene Bußgelder allein nicht ausreichen würden. Diesen Einwand hört Dr. Ersin Nas immer wieder in seinen Bürgersprechstunden. „Mir ist als Anwalt bewusst, dass die Verursacher erst gefunden werden müssen, um die Bußgelder auch tatsächlich verhängen zu können.“

Deshalb habe die Berliner CDU diese Sorgen auch direkt mitberücksichtigt. Denn in Zukunft sollen die Gelder in den Bezirksämtern vor Ort bleiben und nicht mehr – wie in der Vergangenheit – an den Senat abgeführt werden.

„Hierdurch werden Anreize für die Bezirke geschaffen, **mehr Kontrollen** durchzuführen, die Personalmittel in den Ordnungsämtern aufzustocken und Vergehen auch tatsächlich zu ahnden“, erklärt der Abgeordnete Dr. Nas. Das stärke die Handlungsfähigkeit der Ordnungsämter vor Ort und sorge dafür, dass **konsequentes Vorgehen gegen illegale Müllentsorgung** auch denjenigen zugutekommt, die täglich für saubere Straßen und Grünanlagen Verantwortung tragen.

Insgesamt setzt die Berliner CDU auf ein Zusammenspiel aus konsequenter Kontrolle, wirksamen Sanktionen und einer stärkeren Sensibilisierung für den Schutz des öffentlichen Raums.
Dr. Ersin Nas betont, er werde die Wirksamkeit der Maßnahmen genau beobachten, um evtl. weitere Anpassungen oder Maßnahmen in das Abgeordnetenhaus einbringen zu können.

„Zu lange wurde nicht gehandelt und die Probleme verschärften sich nur. Jetzt schaffen wir Lösungen.“

ANZEIGE

Seniorenvertretung: Bezirksamt sucht Interessierte

Nächstes Jahr, vom 5.-12.3.2027, wird die Seniorenvertretung Spandau (SV) neu gewählt. Aber Achtung, schon jetzt werden neue Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Bis 2.10.2026 kann man sich für eine Kandidatur anmelden oder andere vorschlagen, und zwar schriftlich im verschlossenen Umschlag an das Bezirksamt Spandau, Soz 2000, 13578 Berlin, Stichwort „Berufungsvorschlag Seniorenvertretung - verschlossen".

Grundlage für die Wahl ist das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz, frisch überarbeitet vom Abgeordnetenhaus. Die SV informiert, berät und vermittelt zwischen Menschen ü60, dem Bezirksamt und anderen Institutionen oder Einrichtungen. Wahlberechtigt ist, wer das 60. Lebensjahr vollendet und seinen Hauptwohnsitz in Spandau hat. Die Nationalität spielt keine Rolle. Die Mitglieder der Seniorenvertretung werden für die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Kandidierenden sollten Interesse an einer aktiven Teilhabe der Generation ü60 am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Leben haben.

Angebot für ältere queere Menschen im Kiez

Hier kommt ein Tipp für ältere queere Menschen im Falkenhagener Feld: Im „Café bunt" im Kandeler Weg Nr. 3 treffen sie sich jeden 1. Dienstag im Monat ab 15:00 Uhr, um sich bei Kaffee, Tee und Kuchen auszutauschen und zu informieren. Angeboten wird das „Café bunt" durch die Mobile Stadtteilarbeit Falkenhagener Feld von Sozial Kulturelle Netzwerke casa e.V..

Altersschwache Sitzgelegenheiten unter der Platane beseitigt

In den Sommermonaten waren Sie bestimmt mal in der Altstadt bummeln, oder? Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass die marode Holzsitzgruppe unter der Platane vor dem ehemaligen Schuhhaus auf dem Markt endlich verschwunden ist. Wir haben uns als Seniorenvertretung dafür eingesetzt, dass diese schmuddeligen und teils kaputten Sitzgelegenheiten endlich beseitigt werden. Seit Juni gibt es eine Übergangslösung mit zusätzlichen Bänken entlang der „Havelwelle", bis der Markt in einigen Jahren umgestaltet wird.

M.Brandau-Prinz (SV)
V.i.S.d.P. K.-H.Klocke (1. Vors.)

Vom ersten Korb bis zur grünen Oase

Neue Sportflächen und Maßnahmen am Westerwaldplatz schaffen Bewegung, Grün und Aufenthaltsorte ins Falkenhagener Feld Ost.

Die Sportflächen wurden sofort von Kindern und Jugendlichen genutzt. © Berlinovo

Neue Sportflächen für jedes Alter

Gegenüber des Westerwaldplatzes wurde der erneuerte Bolzplatz eröffnet. Zwei Basketballspots und eine Calisthenics-Anlage ergänzen das Angebot. Familien, Kinder, Jugendliche und die Nachbarschaft kamen vorbei, um die neuen Plätze auszuprobieren.

Spandaus Bürgermeister Frank Bewig warf mit den Kindern die ersten Körbe. Zwei Trainer von „ALBA macht Schule", einem langjährigen Partner der berlinovo, boten ein offenes Training an.

Bezirksbürgermeister Frank Bewig (rechts), Colette Klima vom Quartiersmanagement der berlinovo und Mieterbeiräte der berlinovo im Falkenhagener Feld Ost Dennis Abdul-Jabbar Anderson (links) und Sleiman El-Kerdi (Mitte) © Berlinovo

Beim Frühlingsfest 2024 stimmten Bewohnerinnen und Bewohner darüber ab, welche Plätze erneuert werden sollen. Der Mieterbeirat setzte sich besonders für Basketballflächen ein.

Neben Fuß- und Basketball bietet die Calisthenics-Anlage zusätzlich Kraft-, Bewegungs- und Geschicklichkeitstraining für unterschiedliche Altersgruppen.

Das Projekt wurde durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt" kofinanziert.

Aus Beteiligung wird ein Platz für alle

Besonderen Zuspruch dabei erhielten eine grüne Oase mit Sitzstufen, Sonnenschutz und Spielmarkierungen. Dies wurde Anfang Juli gemeinsam mit der Nachbarschaft unter fachlicher Anleitung auf dem Westerwaldplatz und im Rosengarten umgesetzt. Auch Ideen wie eine Pergola oder ein Wasserspiel wurden oft genannt und werden nun Teil der langfristigen Planung sein.

Um die Nachhaltigkeit im Quartier zu stärken wird zukünftig auch Regenwasser zur Bewässerung der Beete verwendet.

Das Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost förderte Beteiligung und Maßnahmen. „Gruppe F" leitete das Projekt, „Stadtkontraste" setzte es um.

Berlinovo

ANZEIGE

Verlässlich für Spandau

Raed Saleh
Ihr Abgeordneter

Liebe Spandauerinnen und Spandauer

Sie haben meine Beiträge im Falkenhagener Express gelesen und viele von Ihnen haben mich bereits auf der Straße getroffen. Ob bei einem Spaziergang, in der Kneipe, in einem Café, bei Vereinsfesten oder Veranstaltungen im Kiez, Sie erzählen mir , was Sie bewegt, und ich höre zu.
Saubere Straßen und Parks, Sanierungsbedarf bei Sportstätten, gute Bildung ohne Gebühren, bezahlbare Mieten und wie die Stadt bezahlbar bleiben muss, all Ihre Anliegen nehme ich in meine Arbeit und ins Parlament mit.

Starke Kieze brauchen Orte der Begegnung, wo Menschen sich füreinander engagieren. Deshalb setze ich mich für das neue Familienzentrum Spektehaus, den Erhalt des Schwedenhauses und den Neubau der Jugendtheaterwerkstatt ein. Ich sorge für die finanziellen Mittel, mit Leben werden diese Orte von Ihnen gefüllt.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Erich Kästner

Dieser Appell prägt mein politisches Leben. Sie kennen mich, Verlässlichkeit ist mir wichtig. Seit vielen Jahren setze ich mich dafür ein, dass unsere Kieze sauber, sicher, lebenswert und bezahlbar bleiben. Ich höre zu, nehme Ihre Anliegen ernst und trage sie nach Berlin. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Am 20. September oder jetzt per Briefwahl!

Erststimme Raed Saleh
(Personenwahl)

Zweitstimme SPD Spandau
(Parteiwahl)

Raed SALEH

ansprechbar@raed-saleh.de
www.raed-saleh.de @raed_saleh_berlin @raedsaleh.spd

SPD SPANDAU

V.i.S.d.P: Raed Saleh, SPD Spandau, Bismarckstraße 64, 13585 Berlin

Gut informiert und nicht allein

Berliner Hausbesuche unterstützen in ganz Berlin

Viele ältere Menschen ahnen nicht, wie viele interessante Möglichkeiten ihr Kiez bereithält – oder sie wünschen sich mehr Kontakt zu Gleichgesinnten. Die Berliner Hausbesuche helfen dabei, genau das zu entdecken: Sie unterstützen Seniorinnen und Senioren berlinweit dabei, gut informiert zu bleiben und mit Freude am Leben in ihrer Nachbarschaft teilzuhaben.

Rentnerin Hannelore K. (84) berichtet:

„Ich suchte in meinem Kiez Unterstützung beim Einkaufen und jemanden, der mir mit Handy und Computer hilft. Die Lotsin der Berliner Hausbesuche hat mir gezeigt, welche Angebote es gibt und an wen ich mich wenden kann. Das hat vieles einfacher gemacht. Falls ich mal mehr Hilfe oder sogar Pflege brauche, weiß ich jetzt, an wen ich mich wenden kann."

Was die Berliner Hausbesuche bieten

Die Berliner Hausbesuche sind ein freiwilliges und kostenloses Angebot für alle Berlinerinnen und Berliner ab 70 Jahren. Die Gespräche finden zu Hause oder wohnortnah statt. Auf Wunsch können auch Übersetzerinnen und Übersetzer hinzugezogen werden. In einem persönlichen Gespräch erfahren Interessierte, welche Möglichkeiten es in ihrem Kiez gibt – zum Beispiel in den Bereichen:

Paula Nowak © Berliner Hausbesuche

Maria Kim © Berliner Hausbesuche

- *Freizeitgestaltung im Kiez*
- *Wohnen im Alter*
- *Nutzung digitaler Geräte*
- *Alltagsunterstützung wie Einkaufen oder Begleitung*
- *Gesundheit und Pflege*

Ein gemeinsames Projekt für mehr Lebensqualität im Alter

Die Berliner Hausbesuche sind ein Gemeinschaftsprojekt der **Senatsverwaltung für Pflege**, der **Berliner Bezirksämter** und des **Malteser Hilfsdienstes.** Die Lotsinnen und Lotsen versorgen Seniorinnen und Senioren mit Informationen, geben konkrete Hinweise und stellen bei Bedarf den Kontakt zu passenden Angeboten her.

Sie sind interessiert oder haben Fragen?
Dann nehmen Sie Kontakt auf mit unseren Lots*innen auf

Malteser Hilfsdienst – Berliner Hausbesuche
Maria Kim, Paula Nowak
Telefon: 030-348 003-245
E-Mail: bhb.spandau@malteser.org

Mehr Infos: *www.berliner-hausbesuche.de*

Indra Sarkar, Berliner Hausbesuche

Malteser …weil Nähe zählt.

BERLINER HAUSBESUCHE

Start von Stadtraum!Plus: Ein Programm mit Punch

Quartiersfest als begeisternder Auftakt: Boxen, Tanzen, ein neues Wandbild und vieles mehr.

Eigentlich spielen Leon und Lamar Fußball, doch an einem Freitag Ende Juni begeistert Leon das Boxen. Mit Handschuhen steht der blonde Junge grinsend im großen Boxring, den der Isigym e.V. für das Quartiersfest auf den Sportplatz im Falkenhagener Feld gestellt hat. „Wir haben ein Talent entdeckt", sagt der Trainer und lenkt den Blick des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner auf den kleinen Leon. Kurz darauf geben sich Leon und Kai Wegner High Five. Hand auf Faust.

Eine Stunde später steht Lamar lächelnd im selben Ring, der nun als Tanzfläche fungiert. Dort zeigt sie ihre Tanz-Moves und freut sich über den zweiten Platz beim Hip-Hop-Wettbewerb. Lamar und Leon sind Nachbarn. In der Regel haben sie nicht viele Möglichkeiten, neue Sportarten auszuprobieren, doch durch das Quartiersprogramm Stadtraum!Plus der Stiftung Berliner Leben wird sich das ändern.

Das Konzept ruht auf zwei Säulen: Zum einen bündelt die Stiftung kostenfreie Angebote (z. B. das Box-Schnuppertraining) und macht sie zugänglich für Schulen, Kitas oder Nachbarschaftszentren. Darüber hinaus vergibt ein Mikrofonds bis zu 1.000 Euro pro Projektidee, beantragbar von Einrichtungen vor Ort. Im Falkenhagener Feld werden zum Beispiel die Instandsetzung einer Boulebahn (Seniorentreff Freudstraße), ein Hochbeet (Jugendträger Outreach) und eine neue Ausstattung für die Malgruppe in der Kiezstube gefördert.

ONE WALL als buntes Porträt der Nachbarschaft

Zum Quartiersfest, das den offiziellen Start des Programms markiert, sind neben Kai Wegner auch Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch, Staatssekretär Stephan Machulik und Bezirksstadträtin Tanja Franzke gekommen. „Heute feiern wir den Auftakt für Stadtraum!Plus, und man sieht, dass wieder Farbe im Land ist", sagt Machulik und zeigt hinter sich.

Welche Kraft in derartigen Projekten steckt, weiß der Stiftungsvorsitzende, Dr. Hans-Michael Brey, aus den Erfahrungen an anderen Standorten. „So etwas", sagt er, „kann die Identifikation mit dem Quartier spürbar stärken."

Mehr Informationen zu Stadtraum!Plus finden Sie unter:
www.stiftung-berliner-leben.de

sowohntberlin
Magazin der Gewobag

Spandau wächst –
und die Herausforderungen wachsen mit

Lange Wartezeiten im Bürgeramt, fehlender Wohnraum, volle Busse, sanierungsbedürftige Straßen und zu wenig Geld für dringend nötige Investitionen beschäftigen viele Menschen im Bezirk jeden Tag. Die entscheidende Frage ist dabei oft weniger, ob es Lösungen für diese Probleme gibt, sondern ob und wie sie sich vor Ort umsetzen lassen.

Denn viele dieser Herausforderungen sind nicht neu und nicht auf Spandau beschränkt. Städte wie Tallinn, Helsinki oder Wien haben bei digitaler Verwaltung, Verkehrssicherheit oder bezahlbarem Wohnraum bereits Ansätze entwickelt, die sich bewährt haben. Warum also nicht auf Lösungen zurückgreifen, die andernorts längst funktionieren, statt das Rad neu zu erfinden? Spandau sollte stattdessen die eigenen Stärken gezielter nutzen.

Eine modernere Verwaltung mit weniger Bürokratie, mehr digitalen Services und kürzeren Behördengängen wäre ein erster, spürbarer Schritt, wie ihn Tallinn längst gegangen ist. Ergänzend braucht es faire Bildungschancen. Alle Kinder sollten unabhängig vom Kiez gute Startbedingungen erhalten.

Auch wirtschaftlich liegt Potenzial brach. Gezieltere Unterstützung ansässiger Unternehmen würden Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort sichern und die finanziellen Spielräume des Bezirks erweitern. Denn nur mit einer stärkeren Wirtschaft und besser genutzten Fördermitteln lassen sich Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Lebensqualität überhaupt finanzieren.

Eine funktionierende Infrastruktur braucht Straßen, Radwege sowie Bus- und Bahnverbindungen, die mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten. Ähnliches gilt für den Wohnungsmarkt. Bezahlbarer Wohnraum ist Voraussetzung dafür, dass sich Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen ihr Leben im eigenen Kiez weiterhin leisten können. Sauberkeit, Sicherheit und ein respektvolles Miteinander prägen mit, wie lebenswert ein Ort empfunden wird, und fördern den Zusammenhalt.

Ob sich dieses Potenzial heben lässt, hängt auch davon ab, wie stark Bürger*innen in Entscheidungen vor Ort eingebunden werden – etwa bei neuen Wohnquartieren und Gewerbeflächen – und wie konsequent dabei die Erfahrungen anderer Städte genutzt werden.

Verfasst von VOLT Berlin

ANZEIGE

Gute Ideen für Spandau –
europäisch denken, lokal handeln

Volt

Uns geht es nicht um laute Schlagzeilen, sondern darum, den Alltag der Menschen spürbar zu verbessern. Volt setzt auf Lösungen, die andernorts längst funktionieren, und will die Stärken Spandaus besser nutzen durch moderne, digitale Verwaltung, faire Bildungschancen, starke lokale Wirtschaft, bessere Fördermittelnutzung, wachstumsgerechte Infrastruktur, bezahlbares Wohnen sowie Sauberkeit, Sicherheit und Zusammenhalt im Kiez.

Was ist Ihr dringendstes Thema für Spandau?

- *Bessere Bus- und Bahnverbindungen*
- *Mehr bezahlbarer Wohnraum*
- *Sauberere Straßen und Parks*
- *Mehr Sicherheit*
- *Oder ein ganz anderes Thema?*

*Schreiben Sie uns bis **19.09.2026** an **helmut.scharfenort@volteuropa.org** oder **danina.margit.schwarm@volteuropa.org**.*

Am 5. und 19.9. am Infostand Altstadt Spandau.

**Helmut Scharfenort,
Kandidat für Volt Berlin**

Irgendwann reicht es nicht mehr, sich über Politik zu ärgern. Irgendwann muss man Verantwortung übernehmen. Deshalb kandidiere ich für Volt. Ich bin Helmut Scharfenort, 57, Unternehmer, Vertriebsexperte, Vater und Spandauer Bürger. Ich komme aus der Praxis, nicht aus der Berufspolitik, und weiß, wie politische Entscheidungen den Alltag von Familien, Arbeitnehmenden und Unternehmen prägen. Ich will Spandaus Stärken besser nutzen: starke Wirtschaft, zukunftsfähige Bildung, Bürgerbeteiligung und finanzielle Spielräume. Ich kandidiere als Direktkandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus im Wahlkreis 2 sowie als Spitzenkandidat für die BVV Spandau.

Kontakt:
helmut.scharfenort@volteuropa.org

**Danina M. Schwarm,
Kandidatin für Volt Berlin**

Ich bin Danina, 41, Ur-Berlinerin, Unternehmerin und Mutter von zwei Kindern. Ich engagiere mich politisch, weil Freiheit und Menschenrechte keine Selbstverständlichkeit sind. Bei Volt fand ich meine politische Heimat: mutig, progressiv, europäisch. Beruflich befasse ich mich mit Arbeitsmarkt und Personalentwicklung; meine Herzensthemen sind Bildungsgerechtigkeit und Integration durch Arbeit. Ich für Volt Berlin auf Listenplatz 18, für die Bezirksverordnetenversammlung Spandau auf Listenplatz 2 und als Direktkandidatin im Wahlkreis 5.

Kontakt:
danina.margit.schwarm@volteuropa.org

Es ist schön, etwas für die Gemeinschaft zu tun

Die ehrenamtliche Yi-Ting im Gespräch mit der Spandauer Ehrenamtagentur.

Hallo Yi-Ting, schön dich zu treffen. Seit wann engagierst du dich denn ehrenamtlich?

Seit etwa zwei Jahren. Angefangen habe ich mit der Kinderbetreuung in der Flüchtlingsunterkunft am Askanierring. Heute engagiere ich mich im Gemeindekirchenrat der evangelischen Jeremia-Gemeinde im Falkenhagener Feld.

Was macht ihr dort?

Wir treffen uns einmal im Monat und entscheiden über Finanzen, Organisatorisches, Personal und Veranstaltungen. Wir sind fünf Ehrenamtliche und der Pfarrer. Wir stimmen ab und helfen auch bei Veranstaltungen und Gottesdiensten. Ich bin beruflich im Architekturbereich tätig, deshalb wurde ich gefragt, ob ich bei der Gestaltung der Gemeindeanlagen helfen kann. Ich komme aus Taiwan und verbinde asiatische Raumphilosophie mit Innendesign.

Was lernst du dabei?

Vor allem organisatorische Dinge. Der Beschlussprozess ist sehr formal, das war neu für mich. Ich lerne auch, wie wichtig respektvolle Kommunikation ist. Ich versuche eigentlich immer, Konflikte zu vermeiden, und nun lerne ich, dass man seine Position sagen und dann gemeinsam nach einem Kompromiss oder einer Lösung suchen soll.

Yi-Ting vor der Spandauer Freiwilligenagentur
© Spandauer Freiwilligenagentur

Wie bist du zu deinem Engagement gekommen?

Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst dort. Die Pfarrerin hatte mich gefragt, ob ich im Gemeindekirchenrat mitmachen möchte. Ich habe lange überlegt, weil das für mich komplett neu war und ich nicht wusste, welche Aufgaben auf mich zukommen. Am Ende habe ich zugesagt. Zu meinem Ehrenamt davor in der Flüchtlingsunterkunft bin ich über die Spandauer Freiwilligenagentur gekommen. Dort wurde ich beraten und vermittelt.

Was gefällt dir an der Spandauer Freiwilligenagentur?

Ganz viel. Ich bekomme viele Informationen und Angebote und kann an Veranstaltungen und Workshops teilnehmen, zum Beispiel dem Koch-Studio. Auch die Beratung finde ich gut. Am meisten gefällt mir, dass ich immer wieder neue Leute kennenlerne, ins Gespräch komme und neue Perspektiven entdecke.

Was motiviert dich?

Während meines Studiums habe ich selbst viel Hilfe bekommen. Ich finde es schön, etwas zurückzugeben. Gleichzeitig bekomme ich auch sehr viel: Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen, neue Erfahrungen, persönliche Weiterentwicklung und neue Perspektiven.

Was möchtest du den Lesern mitgeben?

Wir suchen weitere Unterstützung für die Gemeinde Jeremia – zum Beispiel bei Familiengottesdiensten, kirchlichen Veranstaltungen oder kleineren Reparaturarbeiten. Auch kurzfristige Hilfe ist willkommen. Es macht wirklich sehr viel Spaß, in der Gemeinde aktiv zu sein.

Das Interview führte Katja Simke, Spandauer Freiwilligenagentur (FWA)

Vielfalt erleben

Spandauer Markt wird zur Sozialen Messe

Am Samstag, 12. September 2026 verwandelt sich die Altstadt Spandau wieder in einen Ort der Begegnung. Die Veranstaltung „Soziales, Gesundes, Internationales und ENGAGIERTES Spandau“ lädt Bürgerinnen und Bürger dazu ein, die vielfältigen sozialen Angebote und das breite Engagement im Bezirk kennenzulernen.

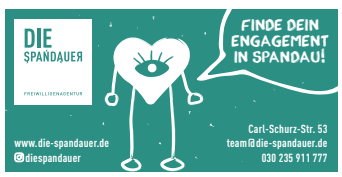
Rund 70 Vereine, Initiativen, Träger und Institutionen präsentieren sich auf dem Marktplatz und informieren über ihre Arbeit in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Integration, Inklusion und freiwilliges Engagement. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und neue Angebote in ihrer Nachbarschaft zu entdecken.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch in diesem Jahr auf dem Ehrenamt. Am Infostand der Spandauer Freiwilligenagentur können sich Interessierte über die vielfältigen Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements informieren und direkt an passende Organisationen vor Ort vermittelt werden.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch Mitmachangebote und ein kleines Kulturprogramm.

Ob auf der Suche nach Unterstützung, neuen Kontakten oder einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung – die Veranstaltung bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für Menschen jeden Alters. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen.

Die Veranstaltung wird organisiert vom Ehrenamtsbüro des Bezirksamts Spandau und der Spandauer Freiwilligenagentur.



DIE SPANDAUER FREIWILLIGENAGENTUR
Carl-Schurz-Str. 53, 13597 Berlin
Fon: 030 235 911 777
Netz: www.die-spandauer.de
Instagram: diespandauer

Öffnungszeiten:
Montag und Mittwoch: 9-15 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 10-18 Uhr

Katja Simke, FWA

Stadtsauberkeit beginnt mit Verantwortung

Eine saubere Stadt ist weit mehr als eine Frage der Optik. Achtlos weggeworfener Müll belastet Böden und Gewässer, Plastik wird zu Mikroplastik und Zigarettenkippen setzen Schadstoffe frei. Wer unsere Umwelt schützt, schützt auch die Lebensqualität in unserem Bezirk.

Berlin hat ein Abfallproblem. Spandau steht zwar besser da als viele andere Bezirke, doch auch hier zeigt die Entwicklung in die falsche Richtung. Das dürfen wir nicht einfach hinnehmen. Dabei müssen wir zwischen illegaler Müllentsorgung und „Littering“ unterscheiden.

Regeln müssen gelten

Illegale Müllablagerungen sind Straftaten. Die Bußgelder sind hoch – entscheidend ist aber, dass Verstöße auch geahndet werden.
„Littering“ ist das achtlose Wegwerfen von kleinen Abfällen im öffentlichen Raum – hier braucht es mehr Kontrollen. Eine weggeworfene Zigarettenkippe kann bereits heute mit bis zu 250 Euro Bußgeld geahndet werden. Solche Sanktionen wirken aber nur, wenn sie auch konsequent durchgesetzt werden. Kontrollen allein sind allerdings bei weitem nicht ausreichend.

Sauberkeit geht uns alle an

Menschen müssen ihren Müll unkompliziert entsorgen können. Dafür brauchen wir ausreichend öffentliche Mülleimer mit flexiblen Leerungen – etwa nach stark besuchten Wochenenden in unseren Parks. Gleichzeitig müssen wir die BSR stärken und sie in die Lage versetzen, auf Belastungsspitzen schnell zu reagieren.
Ebenso wichtig ist das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen. Eine Studie der HU Berlin und der BSR zeigt, dass Gleichgültigkeit die häufigste Ursache für Littering ist. Das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Viele Vereine und Initiativen haben zunehmend Probleme, Menschen zu finden, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Unsere Demokratie lebt aber davon, dass Menschen sich für ihr Umfeld engagieren – in Vereinen, der Nachbarschaft oder der Kommunalpolitik. Wer bereit ist Verantwortung zu übernehmen, trägt auch zu einer sauberen Stadt bei.

Das Problem heißt Abfall

Noch besser ist es jedoch, Abfall gar nicht erst entstehen zu lassen. Mehrweg muss im Alltag zur einfachsten und günstigsten Wahl werden. Deshalb sollten wir die Mehrwegangebotspflicht konsequenter kontrollieren und zusätzliche Anreize schaffen, das Angebot auch zu nutzen. Denn die nachhaltigste Verpackung und das nachhaltigste Produkt sind oft diejenigen, die gar nicht neu produziert werden müssen.
Stadtsauberkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie gelingt mit einer starken öffentlichen Infrastruktur, klaren Regeln und Menschen, die Verantwortung für ihren Kiez übernehmen.

Philipp Freisleben

ANZEIGE

Sachen gibt's

Zum Geburtstag meiner kleinen Enkeltochter wollte ich etwas Schönes kaufen. Ein Kleidchen mit ganz viel Glitter sollte es sein, das mag sie nämlich ganz besonders.

Also ging ich in das große Bekleidungshaus in der Altstadt Spandau und fand nach einigem Suchen auch das, was ich mir so vorgestellt hatte. Ganz in Rosa, der Lieblingsfarbe meiner Enkelin und auf dem Rock aus Tüll waren zahlreiche Glitzerperlen. Das Oberteil hatte kleine Flügelärmel und sah einfach bezaubernd aus. Darüber würde sie sich ganz bestimmt ganz doll freuen. Also machte ich mich auf den Weg zur Kasse, bezahlte und verließ zufrieden das Geschäft. Ich war schon ein ziemliches Stück unterwegs, als mich eine Frau ansprach: „Sie haben da was hinten an ihrer Jacke", sagte sie. Ich sah nach und glaubte meinen Augen nicht zu trauen. Da steckte doch tatsächlich ein Kleiderbügel mit einem Kinderkleidchen in den Maschen meiner Strickjacke fest. Damit bin ich durch den ganzen Laden gelaufen und kein Mensch hat das bemerkt, erst als ich auf der Straße war. Wir mussten herzhaft lachen. Natürlich habe ich das Stück nicht behalten. Ich ging also wieder in das Geschäft, sprach eine Verkäuferin an und schilderte ihr den „Vorfall". Sie fand das Ganze auch ausgesprochen lustig und erzählte es ihren Kolleginnen, was ein allgemeines Gelächter zur Folge hatte. Das ist nun schon so lange her, aber es amüsiert mich noch heute.

Einen schönen Herbst

wünscht euch

S. Stelter

WIE VIELE NÜSSE HORTEN EICHHÖRNCHEN?

UM EINEN KALTEN WINTER ZU ÜBERSTEHEN, MUSS SO EIN KLEINES TIERCHEN SEHR FLEIßIG SEIN. MEHR ALS 10.000 NÜSSE UND EICHELN SAMMELT JEDES HÖRNCHEN. DAS KANN MAN FAST NICHT GLAUBEN. WAS SIE NICHT GLEICH FRESSEN, BUDDELN SIE EIN. MANCHE NUSS FINDET DAS EICHHÖRNCHEN NICHT WIEDER UND SO WACHSEN DANN BÄUME HERAN.

Bildungsgerechtigkeit für alle!

Förderung benachteiligter Kinder in Mathe und Deutsch

Den gemeinnützigen Verein „Bildung und Gesellschaft e.V.“ gibt es bereits seit Oktober 2021. Ziel des Vereins ist es, Lehrende und Erziehende in Schulen und Kitas bei der Förderung benachteiligter Kinder zu unterstützen. Die Förderung für Mathematik und Deutsch setzt im 2. Schuljahr ein. Ehrenamtliche gehen 1x in der Woche für zwei Unterrichtsstunden in eine Grundschule in ihrer Wohnortnähe. In Mathematik wird in jeder Stunde jeweils ein Kind und in Deutsch werden pro Stunde jeweils zwei Kinder gefördert. Diese Förderung wird das gesamte 2. Schuljahr mit denselben Kindern durchgeführt.

Warum benötigen Kinder Hilfe?

Versäumnisse bei der Vermittlung der Grundkompetenzen in Mathematik und Deutsch haben negative Auswirkungen auf die gesamte Schulkarriere und können in die Armut führen.

In Mathematik fehlt oft das Mengenverständnis, das durch die Patinnen und Paten u. a. mit Hilfe von Würfelspielen trainiert wird. Die Lernspiele werden im Verein selbst hergestellt und in Förderboxen zur Verfügung gestellt.

Sprachpatinnen und -paten nutzen Förderboxen mit Wortschatz-Spielen, die den spracharmen Kindern zu einem sinnerfassenden Leseverständnis verhelfen.

Die Benutzung aller Fördermittel wird den Ehrenamtlichen in Fortbildungen vor ihrem Einsatz vermittelt.

Wenn Sie mehr über uns wissen möchten, empfehlen wir den Podcast Tausendundein Ehrenamt, Folge 25 „Wir geben Glück….“ von Benjamin Schneider, dem Ehrenamtsbeauftragten von Spandau. https://bildungundgesellschaftberlin.de/audio-video/

Wir sind inzwischen berlinweit in 52 Schulen mit ca. 140 Ehrenamtlichen vertreten. In Spandau arbeiten wir bereits an fünf Grundschulen und wollen wachsen.

Dorothea Peichl

Wir laden Sie herzlich ein zu den nächsten Infoveranstaltungen

17.11.2026 in der Freiwilligenagentur Spandau, Carl-Schurz-Straße 53, 13597 Berlin.

Sprache von 14-16 Uhr
Mathematik von 16-18 Uhr

Interessierte können sich auch bei Dorothea Peichl melden: info@bildungundgesellschaft-berlin.de oder Tel. 030 91 70 41 29

https://bildungundgesellschaft-berlin.de

Wenn Familien den Wildschweinen ausweichen müssen

Immer mehr Menschen machen sich Sorgen. Bezirksamt und Verwaltung müssen handeln.

Man geht raus und trifft plötzlich auf Wildschweine. Man geht mit den Kindern spazieren, dreht aber wieder um, weil eine Rotte aus Bachen und Frischlingen den Weg versperrt. Der Hund wird in der Nähe von Büschen unruhig und man macht sich schneller auf den Heimweg. Wenn man unterwegs ist, weiß man nicht, ob man den geplanten Weg zu Ende laufen kann. Wildschweine haben sich längst nicht nur in unserem Spektegrünzug sondern mitten in den Wohnquartieren angesiedelt, und gehören zum Alltag vieler Anwohnerinnen und Anwohner. Die Menschen sind zurecht besorgt. Bei meinen vielen Haustürbesuchen, bei Spaziergängen im Kiez oder bei Anwohnersammlungen fühlt man den Unmut vieler Menschen im Kiez.

Die Wildschweine leben nicht nur in den Wäldern Berlins, auch in Stadtnähe sind sie unterwegs. In unseren Grünflächen finden sie Nahrung und Rückzugsorte. Tatsächlich erhöht sich kontinuierlich die Wildschweinpopulation in Berlin. Nun bewegen sie sich mehr in Richtung Stadt, wo es nur wenige natürliche Faktoren gibt, die ihre Population regulieren. Dadurch können sie sich ungehindert vermehren, was auch durch die Untätigkeit des Bezirks begünstigt wird.

Obwohl das Problem seit Langem bei allen Stellen von Anwohnerinnen und Anwohnern bekannt gemacht wurde, kommt die Regulierung nicht voran. Alle zuständigen Verwaltungen auf Landes- und Bezirksebene müssen zusammenarbeiten. Jede zuständige Stelle verweist auf eine andere. Die Exekutive darf sich nicht hinter Zuständigkeiten verstecken.

Von Wildschweinen geht in der Regel keine unmittelbare Gefahr für die Menschen aus. Angriffe sind selten, nämlich dann, wenn die Tiere sich bedroht fühlen. Regelmäßige Begegnungen in Wohngebieten bereiten dennoch vielen Menschen Sorgen. Unsere Parks und Grünanlagen sollen Orte der Erholung, der Bewegung und des sicheren Miteinanders sein. Wenn Grünflächen beschädigt werden, und sich Menschen unsicher fühlen, leidet die Aufenthaltsqualität für alle. Deshalb braucht es eine bessere Koordinierung der zuständigen Stellen, der Wohnungsbaugesellschaften und mehr Aufklärung. Wildtiere dürfen nicht gefüttert werden. Nur wenn Wildschweine ihre natürliche Distanz zu den Menschen behalten, können wir die Anlagen wieder unbeschwert betreten. Die geführten Verwaltungen im Land und Bezirk müssen handeln, und zwar jetzt.

Raed Saleh,
Spandauer Abgeordneter und Vorsitzender der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus

Armut im Falkenhagener Feld bekämpfen

Das Falkenhagener Feld hat seit diesem Jahr drei neue „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“. Das sind Kieze, in denen die soziale Benachteiligung besonders groß ist, z.B. wegen hoher Arbeitslosigkeit oder Kinderarmut. Von der Regierung schlägt Betroffenen oft Verachtung entgegen: Pflegst du zu Hause Angehörige und musst deswegen auf Arbeit kürzer treten? Lifestyle-Teilzeit. Du buckelst dich auf dem Bau krumm für Mindestlohn? Arbeite noch länger!

Dabei kämpfen die Menschen hier Monat für Monat, um über die Runden zu kommen. Gleichzeitig wird alles in unserer Stadt teurer. In den Gebieten an der Griesinger Straße, Im Spektefeld und an der Westerwaldstraße sind z.B. die Angebotsmieten seit 2020 um bis zu 20 % gestiegen. Wenn deswegen das Geld nicht mehr reicht, trifft das besonders Kinder hart. Knapp 40 % der unter 15-Jährigen leben hier in Armut und haben dadurch geringere Chancen auf eine gute (Aus-) Bildung.

„Ich lebe seit 11 Jahren im Falkenhagener Feld. Kinder hier haben nicht weniger Talent als Kinder aus reichen Gegenden – nur weniger Chancen. Wer hier kürzt, kürzt ihre Zukunft – und damit die Zukunft unseres Kiezes.“, erzählt uns Raman aus dem Falkenhagener Feld, der gerade sein Abi gemacht hat.

Als das drittreichste Land der Welt müsste in Deutschland niemand in Armut leben, aber die reichsten zwei Familien besitzen hier mehr Vermögen als 42 Millionen Deutsche. Alleine in Berlin würde die Wiedereinführung einer moderaten Vermögenssteuer ganze 5,6 Milliarden Euro im Jahr einbringen. Damit könnten viele große und kleine Maßnahmen umgesetzt werden, die die Situation für alle verbessern würden, wie:

kostenloses Mittagessen an allen Schulen, kostenloses Schülerticket und 9€ Sozialticket, der Bau bezahlbarer Sozialwohnungen und ein Mietendeckel für landeseigene Wohnungen. Wir müssen uns diese Ungleichheit nicht gefallen lassen. Es gibt Lösungen, machen wir was dagegen!

Die Linken

ANZEIGE

QM Falkenhagener Feld Ost Falkenseer Chaussee 35, 13583 Berlin, Te.: 0151 188 825 -78/-79/-80, www.falkenhagener-feld-ost.de, E-Mail: QM-FF-Ost@stephanus.org

Aktionsfonds Jury

Aktionsfondsjury sucht neue Mitglieder

Die Aktionsfondsjury entscheidet, welche Aktionen im Kiez durch den Aktionsfonds des Quartiersmanagements gefördert werden. Möchtest du mitentscheiden, welche Nachbarschaftsaktionen bei uns im Falkenhagener Feld gefördert werden? Wir, das QM, haben jährlich 10.000€ für ehrenamtliche Aktionen, die das Miteinander im Kiez stärken. Pro Aktion können bis zu 1.500 Euro beantragt werden.

Ob Pflanzaktion, Flohmarkt, Sportturnier oder Materialien für eine Ausstellung, die Möglichkeiten sind vielfältig. Die Jury trifft sich etwa einmal im Monat oder bei Bedarf für etwa eine Stunde, um gemeinsam über die eingereichten Ideen zu entscheiden.

Wer kann mitmachen?

Du bist mindestens 16 Jahre alt und wohnst im Gebiet des Quartiersmanagements Falkenhagener Feld Ost? Dann kannst du dich in der Aktionsfondsjury engagieren und im Quartier mitentscheiden.

Gemeinschaftsgarten
Eine Gartenoase mitten im Falkenhagener Feld

Am Burbacher Weg 2, direkt an der Zuflucht-und-Jeremia-Gemeinde, befindet sich ein schöner Gemeinschaftsgarten. Der Garten wird ehrenamtlich von einer kleinen Gruppe engagierter Nachbarinnen und Nachbarn gepflegt und ist eine grüne Oase mitten im Falkenhagener Feld. Die ehrenamtliche Gruppe sucht derzeit weitere Engagierte, die Freude an Gartenarbeit haben und sich gerne einbringen möchten.

Bei Interesse können Sie gerne am Garten vorbeischauen oder sich beim QM-Team FF Ost melden.

Foto: QM FF Ost

Wir im FF-Eröffnung
Eröffnung der Projektwohnung von „Wir im FF“

Am Freitag, dem 3. Juli 2026, wurde die von der Gewobag zur Verfügung gestellte Wohnung des Projekts „Wir im Falkenhagener Feld“ feierlich eröffnet. Gemeinsam mit den Wohnungsbaugesellschaften Berlinovo und Gewobag finanziert das Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost das Projekt. Ziel ist es, Menschen mit sozialen, gesundheitlichen oder finanziellen Herausforderungen besser zu erreichen, direkte Unterstützung anzubieten und das nachbarschaftliche Zusammenleben im Quartier zu stärken.

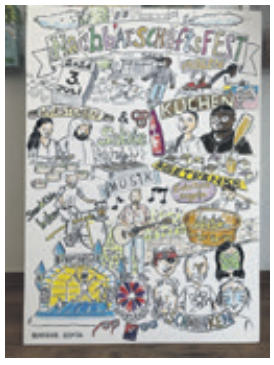
Mehr Informationen findet ihr auf unserer Webseite unter *www.falkenhagener-feld-ost.de*

Vertreterinnen und Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, des Bezirksamts Spandau, der Gewobag, der Berlinovo, des Quartiersmanagements Falkenhagener Feld Ost sowie des Projektträgers Johanniter-Unfallhilfe e.V. ©Johanniter, Michael Rapaic.

Nachbarschaftsfest am Kandeler Weg

Am 3. Juli fand erneut das Nachbarschaftsfest am Kandeler Weg statt – organisiert vom Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost, dem Team der (mobilen) Stadtteilarbeit von Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V. sowie der Gewobag. Das Fest bot Nachbarinnen und Nachbarn aller Altersgruppen eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich besser kennenzulernen und gemeinsam zu feiern. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt: Neben Salat und Würstchen vom Grill gab es Getränke, Kaffee und Kuchen. Auch die jüngeren Besucherinnen und Besucher hatten viel Spaß beim Kinderschminken und auf der Hüpfburg.

Der Tag wurde von dem Künstler Thomas Henseler als Comic festgehalten –



Schon einmal vormerken: Adventszeit im FF

- *27.11.2026 Adventsmarkt auf dem Westerwaldplatz*
- *04.12.2026 Weihnachtsmarkt an der Zuflucht-und-Jeremia-Gemeinde*
- *06.12.2026 Adventsbasar in der St.- Markus- Kirche*

Mehr Termine folgen, frag gerne dein QM-Team!

Sauberer Kiez Spandau

Genervt vom Müll? Unterstütze engagierte Nachbar*innen beim wöchentlichen Müllsammeln- jeden Mittwoch, 10:00.

Mehr Info unter :
www.saubererkiezspandau.de
oder telefonisch:

(0157 7442 4617, Barbara)

Kontakt: Kraepelinweg 1, 13589 Berlin, Tel. 71 30 28 10, www.falkenhagener-feld-west.de, QM-FF-West@stephanus.org

QM Falkenhagener Feld West

Frische Farbe für das Familienzentrum

Am Morgen des 6. Juli hatten sich kurz vor 9 Uhr ungewöhnlich viele Menschen in weißen T-Shirts mit der Aufschrift „Beiersdorf - Care Beyond Skin Day“ vor dem Familienzentrum „FiZ West“ in der Wasserwerkstraße 3 im Falkenhagener Feld versammelt.

Grund war ein Aktionstag der in Charlottenburg ansässigen **Beiersdorf Manufacturing Berlin GmbH.** Das Unternehmen, das in Berlin unter anderem das **NIVEA Duschbad** herstellt, unterstützt jedes Jahr verschiedene soziale Einrichtungen in der Hauptstadt bei notwendigen handwerklichen Arbeiten, die diese nicht selbstständig umsetzen können.

Insgesamt rund 20 Mitarbeitende von Beiersdorf kamen an diesem Tag in das Familienzentrum und packten von 9 bis 15 Uhr tatkräftig mit an. Sie sorgten für einen frischen Anstrich in der Einrichtung von FiZ-Leiterin Alina Rasteanu, lackierten die Gartenhütte im Außenbereich, strichen die Räumlichkeiten des Familienzentrums und folierten abschließend die Küche.

Durch eine Spende von Beiersdorf konnten sowohl die Arbeitsmaterialien als auch ein Mittagsimbiss für die Helferinnen und Helfer finanziert werden. Für das Familienzentrum entstanden dadurch keine zusätzlichen Kosten. Im Namen des Quartiersmanagements Falkenhagener Feld West und des Familienzentrums Wasserwerkstraße bedanken wir uns bei allen Beteiligten.

Das Familienzentrum ist eine zentrale Anlaufstelle im Gebiet für Eltern mit Kindern zwischen 0-12 Jahren. Es bereichert den Kiez durch einen breit aufgestellten Wochenplan, welcher unter anderem eine offene Sozialberatung, ein Sprachcafé, eine Krabbelgruppe sowie viele weitere Unterstützungsangebote beinhaltet.

Wir freuen uns, dass eine wichtige Einrichtung für Familienarbeit im Kiez von dem sozialen Engagement von Beiersdorf und vor allem vom Einsatz seiner Mitarbeitenden profitieren konnte.

Foto: Beiersdorf Manufacturing Berlin GmbH

Kostenloses Fotoshooting für dich und dein Haustier!

Jedes Jahr erstellen die beiden Quartiersmanagements im Falkenhagener Feld gemeinsam einen Kiezkalender, der kostenlos an Nachbarinnen und Nachbarn im Falkenhagener Feld verteilt wird. Dieses Jahr ist das Thema „Haustiere & Lieblingsorte“. In diesem Rahmen wird es professionelle Fotoshootings im Falkenhagener Feld geben, zu denen wir euch und eure liebsten Begleiter herzlich einladen! Die Fotos werden von euch und eurem Haustier geschossen, kommen in den Fotokalender des Falkenhagener Felds 2027 und werden euch zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Die Lieblingsorte werden zusätzlich gesammelt und professionell fotografiert. Was sind eure Lieblingsorte? Meldet euch bei den QM-Teams per Mail, persönlich oder ruft an.

Wie wählt das Falkenhagener Feld?

QM-Team Falkenhagener Feld West

2026 ist Wahljahr in Berlin. Am 20. September werden das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen neu gewählt und damit die Regierung Berlins und der zwölf Berliner Bezirke.

Bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhaus **2023 hat im Falkenhagener Feld gerade einmal jede vierte Person an der Wahl teilgenommen** (Wahlstatistik Berlin-Wahl 2023; Steckbrief Falkenhagener Feld 2024). Das hat verschiedene Gründe. Ein Großteil der Menschen hat nicht die deutsche Staatsbürgerschaft und damit kein Wahlrecht. Außerdem gibt es Kinder und Jugendliche, die bislang erst ab 18 Jahren wählen durften, jetzt erstmals ab 16. Aber auch von den Wahlberechtigten gingen 2023 weniger als die Hälfte an die Wahlurnen. Woran liegt das?

Aufgrund dieser Situation führen wir als Quartiersmanagements dieses Jahr ein Projekt zum Thema Nichtwählen durch. Uns interessiert, was die Menschen bewegt, die nicht an Wahlen teilnehmen (können). Dafür besuchen wir verschiedene Einrichtungen und Gruppen im Stadtteil und sprechen über Wahlen, Ungerechtigkeiten und darüber, was sich ändern sollte.

Wir möchten dazu mit Ihnen und Euch ins Gespräch kommen und laden herzlich ein, zum

Kiezgespräch Nichtwählen
am 16.09.2026, 17-19 Uhr
ins Temporäre Stadtteilzentrum
Elmweg 10, 13589 Berlin Spandau

Wir freuen uns auf den Austausch!

Nicht vergessen: Am 20.09.2026 ist wieder World Cleanup Day!

Verschiedenes / Veranstaltungen

RINGFOTO FEHSE in Spandau

Seit über 50 Jahren ein Fachgeschäft in der Spandauer Altstadt. Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Fotostudio- Bereich und dem hauseigenen Fachlabor. Ausgebildete Fotografen begleiten Sie zu Feierlichkeiten. Das Ladengeschäft und der Online- Shop ergänzen das Portfolio des fotografischen Geschäftes.

RING FOTO FEHSE
konsequent preiswert

Breite Straße 17, 13597 Berlin
Tel.: +49 30 3333026,
ringfoto-fehse@t-online.de

Mo–Fr: 09:30–18:30 Uhr,
Sa: 09:30–16:00 Uhr

Exklusiv für unsere Leserinnen und Leser verlosen wir einen Gutschein über 25 € bei Ringfoto Fehse in Spandau. Einlösbar für das gesamte Sortiment. Erzählen Sie uns von Ihrem geplanten Foto-Projekt und mit etwas Glück gewinnen Sie den Gutschein.
Der Fex drückt Ihnen die Daumen. E-Mail bis zum 30.09.2026 an: ***fex.gewinnspiel@web.de***

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.

- Hilfe bei der Pflege und im Haushalt
- Servicewohnen
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Pflegefachberatung
- Nachweise für die Pflegekasse
- Urlaubs- und Verhinderungspflege

Caritas-Sozialstation Spandau
Pflege zu Hause
Westerwaldstr. 20, 13589 Berlin
030 666 33 560
www.caritas-altenhilfe.de
caritas

Damian Apotheke
FÜR DIE GESUNDHEIT

Inhaber: Jörg Poritz e.K.
Falkenseer Chaussee 196
13589 Berlin
Tel. 030 3735792

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8.30 - 18.30 Uhr
Samstag
8.30 - 13.00 Uhr

Für den Adventsmarkt am 6. Dezember in der St. Markusgemeinde am Kiesteich werden wieder Aussteller gesucht, die ihre selbstgebastelten Arbeiten auf dem Kreativmarkt verkaufen wollen.

Die Stände sind kostenlos.

Achtung : Keine gewerblichen Anbieter!

Anmeldungen unter : veranstaltungen.st.markus@st-johannes-spandau.de

Gut informiert, besser leben!

Informationen zu Freizeitaktivitäten, altersgerechtem Wohnen, Umgang mit digitalen Medien, Gesundheit, Pflege, Finanzen und vielem mehr, das Ihnen den Alltag erleichtert.

Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr über unser kostenfreies Informationsangebot für Menschen ab 70 Jahren.

030 348 003 – 255
berliner.hausbesuche@malteser.org
www.berliner-hausbesuche.de

BERLINER HAUSBESUCHE
Malteser
...weil Nähe zählt.
BERLIN
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege